Auswertung des Bewerbungsaufrufs

HORIZON-MSCA-2026-SE-01

Fakten zum Bewerbungsaufruf

Bewerbungsschluss: 16.04.2026

Budget: 97,9 Millionen Euro

Anzahl eingereichter Anträge: 416 (2025: 363)

Anzahl evaluierter Anträge: 399 (2025: 360)

Evaluierte Anträge über dem Schwellenwert: 302 (2025: 261)

Zur Förderung vorgesehene Anträge: 84 (2025: 81)

Gesamtvolumen der zur Förderung vorgesehenen Anträge: 97.826.740 Euro

Anzahl Vorhaben auf der Reserveliste: 21 (2025: 22)

Beantragtes Gesamtvolumen der Vorhaben auf der Reserveliste: 30.973.470 Euro

Erfolgsquote: 21,1 %

Die Evaluierung für die Maßnahme Staff Exchanges (SE) erfolgt in acht wissenschaftlichen Panels (SOC-Social Sciences and Humanities, ECO-Economic Sciences, CHE-Chemistry, ENV-Environment and Geosciences, ENG-Information Science and Engineering, MAT-Mathematics, PHY-Physics, LIF-Life Sciences). Das zur Verfügung stehende Gesamtbudget von 97,9 Millionen Euro wird auf die acht wissenschaftlichen Panels entsprechend der Anzahl zulässiger Anträge je Panel aufgeteilt.

Nützliche Informationen

Partnerzahl, Budgetgröße und Projektlaufzeit

Ein SE-Konsortium muss mindestens drei teilnehmende Einrichtungen aus drei verschiedenen Ländern umfassen, wobei zwei Einrichtungen aus EU-Mitgliedstaaten oder an Horizont Europa assoziierten Staaten kommen müssen. Das Konsortium muss darüber hinaus aus Organisationen aus dem akademischen sowie nicht-akademischen Sektor bestehen. Entsendungen zwischen Einrichtungen aus EU-Mitglieds- und assoziierten Staaten sollten nach Möglichkeit intersektoral sein. Zudem wird Interdisziplinarität besonders für Entsendungen innerhalb des akademischen Sektors empfohlen.

An den evaluierten 399 Anträgen sind insgesamt 5.002 Einrichtungen beteiligt. Dies ergibt eine durchschnittliche Größe des Konsortiums pro eingereichtes Vorhaben von 12,5 Einrichtungen.

Die zur Förderung vorgesehenen 84 Anträge umfassen insgesamt 1.110 Teilnehmende. Dies ergibt eine **durchschnittliche Teilnehmerzahl** von 13,2 Einrichtungen pro zur Förderung vorgesehenem Vorhaben. Hierbei variieren die Konsortien hinsichtlich der Größe jedoch stark – so umfasst das kleinste Konsortium, das zur Förderung vorgesehen ist, vier Einrichtungen, das größte Konsortium beläuft sich hingegen auf 39 Teilnehmer.

Insgesamt sind 58 deutsche Einrichtungen an den zur Förderung vorgesehenen Projekten beteiligt. Keines der geförderten Projekte wird von einer deutschen Einrichtung koordiniert.

Das durchschnittlich beantragte Projektbudget aller zur Förderung vorgesehenen Anträge beläuft sich auf 1.167.065,95 Euro.

Die **durchschnittliche Fördersumme** pro Teilnehmer eines zur Förderung vorgesehenen SE-Vorhabens beläuft sich auf 88.318,50 Euro. Teilnehmende Einrichtungen aus industrialisierten Drittstaaten erhalten nur in Ausnahmefällen eine Förderung der EU.

Insgesamt stammen in den zur Förderung vorgesehenen Anträgen 644 Einrichtungen aus EU-Mitgliedstaaten, 168 Einrichtungen aus den an Horizont Europa assoziierten Staaten, 161 Einrichtungen aus Drittstaaten, die eine Förderung der EU erhalten, und 137 Einrichtungen aus industrialisierten, nicht-förderfähigen Drittstaaten. Von den erfolgreichen Vorhaben haben 81 Projekte eine Laufzeit von 48 Monaten und drei Projekte eine Laufzeit von 36 Monaten. Daraus ergibt sich eine **durchschnittliche Projektlaufzeit** von 47,6 Monaten.

Beteiligung des nicht-akademischen Sektors

Die hier genannten Zahlen zur Beteiligung des nicht-akademischen Sektors basieren auf den in den A-Formularen der Projektanträge angegebenen Daten. Diese sind zum Teil unvollständig oder in manchen Fällen fehlerhaft ausgefüllt, sodass die getroffenen Aussagen mit gewissem Vorbehalt zu bewerten sind.

Im Durchschnitt stammen bei den SE-Projekten 26,5 % der Teilnehmenden aller zur Förderung vorgesehenen Anträge aus dem nicht-akademischen Sektor (294 von 1.110). Von diesen 294 nicht-akademischen Partnern stammen laut den Statistiken der EU 222 aus der Privatwirtschaft, 72 fallen unter die Bezeichnung „andere“ (u.a. NGOs, Behörden, Stiftungen, Museen).

Im Panel LIF ist die Beteiligung des nicht-akademischen Sektors am höchsten (52 von 152 Einrichtungen (34,2 %)), gefolgt von CHE (39 von 122 Einrichtungen (32,0 %)), ENV (53 von 167 Einrichtungen (31,7 %)), ENG (87 von 299 Einrichtungen (29,1 %)), PHY (11 von 41 Einrichtungen (26,8 %)), MAT (9 von 42 Einrichtungen (21,4 %)), ECO (24 von 92 Einrichtungen (26,1 %)) und SOC (51 von 195 Einrichtungen (26,1 %)).

16 der 399 evaluierten Projekte sehen eine Koordinierung durch ein KMU vor. 2 dieser 16 Projekte sind zur Förderung vorgesehen, was einer Erfolgsquote von 12,5 % entspricht. Insgesamt waren von den 1.110 Partnern in den zur Förderung vorgesehenen Projekten 145 KMU (16,1 %). Diese haben insgesamt eine Fördersumme von 11.353.320,00 Euro beantragt.

Bei den insgesamt 58 erfolgreichen Einrichtungen aus Deutschland stammen 11 aus dem nicht-akademischen Sektor (19 %).

Beteiligung nach Panels

Das ENG-Panel ist mit 28,3 % aller evaluierten Anträge das am stärksten vertretene. Danach folgen mit einem Anteil von 16,5 % ENV, SOC mit 15,8 %, gefolgt von LIF mit 14,8 %. Auf das Panel CHE entfallen 12 %, auf ECO 5,8 %, auf PHY 4,5 % und auf MAT 2,3% der Anträge.

Beteiligung und Koordinierungen nach Staaten

Die höchsten Beteiligungen sowie die Anzahl der Koordinierungen in den zur Förderung vorgesehenen Projekten sehen wie folgt aus:

Land	Beteiligungen gesamt	davon Koordinierungen
Spanien	98	21
Italien	95	15
Vereinigtes Königreich	75	12
Griechenland	59	6
Frankreich	53	5
Deutschland	**51**	**0**
Portugal	35	2
Polen	25	4
Schweden	25	3
Türkei	19	2
Niederlande	18	0
Irland	15	2
Österreich	15	3
Norwegen	15	0
Tschechien	13	1
Belgien	13	0
Serbien	13	3
Bulgarien	10	1
Dänemark	10	1
Rumänien	9	1
Estland	8	0
Lettland	5	2
Litauen	5	0
Malta	1	0

Beteiligungen aus förderfähigen Drittstaaten

Insgesamt sind 161 Einrichtungen aus den förderfähigen Drittländern in den zur Förderung vorgesehenen Projekten beteiligt.

Förderfähige Drittstaaten	Anzahl der Beteiligungen
Argentinien	39
Kolumbien	19
Südafrika	16
Ägypten, Kenia, Malaysia, Usbekistan (jeweils)	6
Costa Rica, Kuba, Kasachstan, Peru, Thailand, Vietnam (jeweils)	4
Aserbaidschan, Pakistan, Tansania (jeweils)	3
Bolivien, Ecuador, Indonesien, Jordanien, Kirgistan, Libanon, Nigeria, Senegal, Venezuela (jeweils)	2
Bangladesch, Botswana, Dominikanische Republik, Äthiopien, Namibia, Nepal, Palästina, Paraguay, Ruanda, Sri Lanka, Tadschikistan, Turkmenistan (jeweils)	1

Beteiligungen aus nicht-förderfähigen Drittländern

Insgesamt nehmen 137 Einrichtungen aus nicht-förderfähigen Drittländern an den zur Förderung vorgesehenen Projekten teil.

Nicht-förderfähige Drittstaaten	Anzahl der Beteiligungen
USA	38
Brasilien	22
Kanada, Japan, Schweiz (jeweils)	12
China	8
Chile	7
Australien, Neuseeland (jeweils)	6
Indien, Korea (jeweils)	3
Mexiko, Singapur (jeweils)	2
Hong-Kong, Panama, Taiwan, Vereinigte Emirate (jeweils)	1

Bewilligte Gesamtfördersumme pro Land

Betrachtet man die beantragte Gesamtfördersumme aller Einrichtungen pro Land und im Vergleich dazu die Summe aus den letztendlich zur Förderung vorgesehenen Anträgen (ab einer bewilligten Fördersumme von 1 Millionen Euro), so ergibt sich folgendes Bild:

Land	**Beantragte Fördersumme (€)**	**Bewilligte Fördersumme (€)**	**Berechnete Quote in %**
Spanien	44.689.480	11.585.970	25,9
Italien	47.403.730	10.691.560	22,6
UK	37.947.800	9.326.680	24,6
Griechenland	35.636.810	8.639.070	24,2
Deutschland	**20.509.390**	**4.353.140**	**21,2**
Portugal	15.654.760	4.099.810	26,2
Frankreich	22.505.010	3.779.270	16,8
Polen	20.142.320	3.107.170	15,4
Türkei	17.758.950	2.740.100	15,4
Serbien	7.139.770	1.675.080	23,5
Schweden	5.009.730	1.638.890	32,7
Rumänien	10.495.100	1.432.090	13,7
Irland	7.098.410	1.432.090	20,2
Niederlande	6.850.250	1.354.540	19,8
Bulgarien	5.826.590	1.339.030	23,0
Finnland	4.461.710	1.313.180	29,4
Dänemark	5.087.280	1.204.610	23,7
Österreich	3.257.100	1.158.080	35,6
Gesamt	*468.246.900*	*98.033.540*	*20,9*

Evaluierungsergebnisse

Die notwendige Punktzahl, die ein Antrag erreichen muss, um zur Förderung vorgesehen zu sein, variiert nach Panel und liegt zwischen 86,8 Punkten im SOC-Panel sowie 98,8 Punkten im MAT-Panel. Das zur Verfügung stehende Budget wird gemäß der Anzahl der zulässigen Anträge je wissenschaftlichem Panel auf die verschiedenen Panels verteilt. Gefördert werden dann die punktbesten Anträge pro Panel, und zwar exakt so viele, bis das zugewiesene Gesamtbudget pro Panel erreicht ist.

Panel	Anzahl evaluierter Anträge	davon über dem Schwellenwert	Zur Förderung vorgesehene Anträge	Erfolgsquote in %	Mindestpunktzahl zur Förderung	Budget in €
CHE	48	38	12	25 %	91,6	10.903.530,00
ECO	23	20	6	26,09 %	90,2	5.537.070,00 €
ENG	113	81	22	19,47 %	91,2	26.770.260,00
ENV	66	53	12	18,18 %	92,8	16.833.520,00
LIF	59	46	13	22,03%	93,4	15.980.470,00
MAT	9	8	2	22,22 %	98,8	2.703.910,00 €
PHY	18	14	3	16,67 %	88,8	3.918.860,00 €
SOC	63	42	14	22,22 %	86,8	15.179.120,00
Gesamt	**399**	**302**	**84**	**21,05 %**	-	**97.826.740,00**

Die Auswertung der Evaluation Summary Reports (ESRs) zeigt, dass sich die Begutachtung sehr stark an den jeweiligen Evaluierungskriterien orientiert. Es ist ratsam, den Antrag so konkret wie möglich zu formulieren, beispielsweise in Bezug auf Zeitpunkt, Dauer und Inhalte der Entsendungen der Mitarbeitenden, Gründe für die Entsendung der Personen, Inhalte und Ziele von Arbeitspaketen, Rollen und Verantwortlichkeiten der Netzwerkpartner, etc.

Zudem legten die Gutachtenden besonderen Wert auf die Nachhaltigkeit der Kooperationen und den gegenseitigen Mehrwert des Wissensaustausches. Der Nutzen für die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler war ein wichtiges Bewertungskriterium, ebenso wie die Kapazitäten der Partner, entsendete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sinnvoll einzusetzen. Der gesellschaftliche und industrielle Nutzen der Forschung wird ebenso bewertet wie das Potential des Projektes, Forschungsnetzwerke zu internationalisieren bzw. zu globalisieren.

Kriterium 1: Exzellenz - Gewichtung: 50 %

Evaluierungskriterien:

- Qualität und Angemessenheit der Zielsetzungen der Forschungs- und Innovationsprojekte (sind sie ambitioniert und gehen über den State of the Art hinaus)
- Stichhaltigkeit der vorgesehenen Methodologie (einschließlich interdisziplinärer Ansätze, Berücksichtigung der Gender Dimension und anderer Diversitätsaspekte, sofern relevant für das Projekt sowie die Qualität von Open Science-Praktiken)
- Qualität und Angemessenheit des Wissensaustausches unter den Teilnehmern in Hinblick auf die Forschungs- und Innovationsziele des Projekts

Folgende **Stärken** werden für das Kriterium „Exzellenz“ bei den zur Förderung vorgesehenen Anträgen hervorgehoben:

- Die Forschungs- und Innovationszielsetzungen sind gut definiert, messbar und erreichbar.
- Die Forschungsziele sind detailliert und klar beschrieben mit einer Analyse des State of the Art, der die innovativen Aspekte des Antrags hervorhebt.
- Forschungsziele sind klar und verständlich formuliert, die Methodik ist nachvollziehbar dargestellt, fundiert begründet und auf dem neuesten Stand.
- Die vorgeschlagene interdisziplinäre Methodologie und Ansatz kombinieren Expertise und Arbeitsweisen der Disziplinen und sind für die Forschungsziele angemessen.
- Der methodologische Ansatz des Antrags ist ausgezeichnet, er ist innovativ, ambitiös und geht über den State of the Art hinaus.
- Das Data Management ist detailliert beschrieben.
- Der Plan für die Anwendung der Open Science-Praktiken zum Data Management ist von hoher Qualität.
- Die vorgegebenen Praktiken zu Open Access-Praktiken entsprechen den FAIR Prinzipien.
- Die Gender Dimension ist auf umfassende und effiziente Weise präsentiert.
- Die Gender Dimension oder andere Diversitätsaspekte sind für das Projekt nicht anwendbar, eine überzeugende Begründung wird vorgelegt.
- Die Qualität der vorgeschlagenen Interaktion zwischen den Einrichtungen ist ausgezeichnet und komplementär.
- Die Rolle und Beiträge der teilnehmenden Einrichtungen sind klar definiert und bedeutsam für den Erfolg des Projekts.
- Die Interaktion und Netzwerkaktivitäten unter den teilnehmenden Einrichtungen sind überzeugend präsentiert und gut beschrieben.
- Der Beitrag der Partner ist sehr gut beschrieben. Das Netzwerk profitiert von der komplementären Expertise, die alle relevanten Aspekte des Projekts abdeckt.

Die am häufigsten genannten **Schwächen** korrespondieren mit den zuvor genannten Stärken. Häufig werden ebenfalls folgende Punkte bemängelt:

- Die Zielsetzungen des Projekts werden nicht überzeugend beschrieben um zu bewerten, ob sie überprüfbar, messbar und erreichbar sind.
- Der State of the Art und die innovativen Aspekte der vorgeschlagenen Forschung werden nur allgemein erklärt.
- Der Antrag gibt keinen detaillierten Überblick des State of the Art, deshalb kann die Neuheit der Forschung und die Generierung von Wissen über den State of the Art hinaus nicht ausreichend bewertet werden.
- Methodik und methologische Herausforderungen werden ungenau beschrieben.
- Die interdisziplinäre Dimension wird im Antrag nicht ausreichend dargestellt.
- Die Open Science Praktiken sind nicht ausreichend beschrieben.
- Genderaspekte im Hinblick auf die geplante Forschung und Innovation werden nicht im angemessenen Detail einbezogen.
- Data Management wird nur mit allgemeinen Praktiken und Leitlinien beschrieben. Es fehlen konkrete Details zum Management der Daten.

- Der Antrag gibt nicht ausreichend wieder, wie die Vernetzungsaktivitäten zu den Forschungs- und Innovationszielsetzungen beitragen wird.
- Die Beiträge der teilnehmenden Einrichtungen im Hinblick auf die vorgeschlagenen Zielsetzungen des Projekts werden nicht klar genug dargelegt.
- Die Netzwerkaktivitäten sind nicht detailliert genug – es fehlen konkrete Angaben zu den Secondments und geplanten Workshops.

Kriterium 2: Auswirkungen (Impact) - Gewichtung 30 %

Evaluierungskriterien:

- Entwicklung neuer und nachhaltiger Forschungskollaborationen, Wissensaustausch zwischen beteiligten Forschungsinstituten und Verbesserung des Forschungs- und Innovationspotentials auf europäischer und globaler Ebene
- Glaubwürdigkeit der Maßnahmen zur Verbesserung der Karriereperspektiven des Personals sowie Beitrag zu ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Angemessenheit und Qualität zur Maximierung der zu erwartenden Ergebnisse und Impacts wie im Plan der Verbreitung und Verwertung von Ergebnissen, einschließlich Kommunikationsaktivitäten, dargelegt
- Umfang und Wichtigkeit des Projektbeitrags zu dem zu erwartenden wissenschaftlichen, ökonomischen und gesellschaftlichen Impact

Für das **Evaluationskriterium** „Impact“ werden von den Gutachtenden häufig folgende **Stärken** genannt:

- Klare Darstellung, wie neu erworbene Fähigkeiten Karrieren des Personals im akademischen sowie im nicht-akademischen Sektor fördern.
- Die geplanten Aktivitäten demonstrieren die Etablierung von langlebigen Forschungskollaborationen und -kooperationen und bieten für alle Teilnehmenden vorteilhaften Wissenstransfer.
- Überzeugende Darstellung zur Generierung neuen Wissens und Wissenstransfer zwischen den Teilnehmenden durch Secondments und Netzwerkaktivitäten.
- Secondments von Nachwuchswissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen sowie erfahrenen Forschenden verbessern deren Karrierechancen.
- Das Projekt wird das Forschungs- und Innovationspotenzial auf europäischer und globaler Ebene erheblich verbessern.
- Es gibt eine klare Kommunikations- und Disseminationsstrategie; IPR-Aspekte sind überzeugend dargestellt.
- Die Verbreitungs- und Kommunikationsaktivitäten sind von hoher Qualität und werden einen quantifizierbaren Impact darstellen.
- Die Ansätze für die Outreach-Aktivitäten sind von hoher Qualität, beinhalten eine effektive Strategie für die öffentliche Kommunikation der Ergebnisse.
- Strukturierter Plan für Verbreitung und Kommunikation mit Aktivitäten, um den Impact mit messbaren Indikatoren zu maximieren sowie klare Identifizierung von Zielgruppen.
- Verwertung und IPR-Management sind klar adressiert.

- Das Projekt wird einen hohen technologischen Impact auch über das Projektende haben.
- Die geplanten Aktivitäten und ihre Ergebnisse haben einen hohen sozialen, ökonomischen, wissenschaftlichen und technologischen Impact.

Neben den hiermit korrespondierenden **Schwächen** werden folgende häufige Kritikpunkte angeführt:

- Die Strategie für die individuelle Karriereentwicklung wird nicht überzeugend im Projektantrag dargelegt.
- Der Trainingsplan für die ‚transferable skills' ist nicht angemessen dargestellt.
- Der Wissenstransfer zwischen den teilnehmenden Einrichtungen wird nicht in ausreichendem Detail beschrieben.
- Es bleibt unklar, wie konkrete Forschungskollaborationen nach dem Ende des Projekts weitergeführt werden und wie erworbenes Wissen weiterverwendet werden kann.
- Der Beitrag des Projekts das europäische Innovationspotential zu erhöhen, ist nicht überzeugend dargelegt.
- Der Verbreitungs-, Kommunikations- und Verwertungsplan ist generisch – die Verwertungsstrategie ist unrealistisch und die Outreach-Aktivitäten sind nicht detailliert genug.
- Die Identifizierung und das Engagement mit Stakeholdern werden nicht ausreichend betrachtet.
- Plan zur Verbreitung der Ergebnisse ist zu allgemein gehalten, Strategie zur Verbreitung ist nicht überzeugend dargelegt.
- Der Antrag adressiert nicht überzeugend den wissenschaftlichen, ökonomischen, technologischen und gesellschaftlichen Impact nach Ende des Projekts.
- Der zu erwartende Impact wird angesprochen, jedoch nicht in ausreichendem Maß erklärt, wie er erzielt werden soll.
- Das Ausmaß des zu erwartenden Impacts wird im Projektantrag in quantitativen oder qualitativen Belangen nicht ausreichend dargelegt.
- Outreach-Aktivitäten werden nicht ausreichend im Antrag beschrieben.

Kriterium 3: Umsetzung (Implementation) - Gewichtung 20 %

Evaluierungskriterien:

- Kohärenz und Wirksamkeit des Arbeitsplans, Risikobewertung und Angemessenheit des Aufwands für die Arbeitspakete
- Qualität und Kapazität der teilnehmenden Einrichtungen, einschließlich Hosting Arrangements und Umfang in dem das Konsortium als Ganzes die notwendige Expertise zusammenbringt

Folgende **Stärken** werden zum Kriterium „Implementation" durch die Gutachtenden besonders häufig hervorgehoben:

- Der Arbeitsplan ist realisierbar; die Arbeitspakete sind sehr gut miteinander verbunden.
- Der Arbeitsplan ist kohärent; die Arbeitspakete haben realisierbare Aufgaben und angemessene Deliverables und Milestones.

- Der Arbeitsplan ist angemessen präsentiert und gibt die wechselseitigen Beziehungen zwischen den Aufgaben wieder, insbesondere zwischen Arbeitsplan und Secondments.
- Die vorgeschlagenen Secondments sind angemessen bezüglich zeitlicher Planung und Dauer, um die Zielsetzungen des Projekts zu erfüllen.
- Hosting Arrangements und die Unterstützung sowie Dienstleistungen haben einen exzellenten Standard.
- Realistisches und effektives Management, um die Forschungs- und Trainingsaktivitäten durchzuführen. Die Infrastruktur und Kapazität jeder teilnehmenden Einrichtung passt zu den jeweiligen Aufgaben.
- Das Konsortium ist sehr gut zusammengesetzt; die Teilnehmenden sind kompatibel und komplementär; zu den zugedachten Aufgaben passen Expertise und Fähigkeiten der Teilenehmenden.
- Die technischen und administrativen Risiken sowie die Risikominderung sind überzeugend dargelegt.

Folgende **Schwächen** finden sich in vielen Evaluationsbögen wieder:

- Der Arbeitsplan ist nicht glaubwürdig, es fehlen Details zu Arbeitspaketen und Aufgaben.
- Dem Projektantrag fehlt eine Beschreibung der zeitlichen Abfolge sowie der Milestones.
- Die Durchführbarkeit des Projekts wird nicht angemessen dargelegt.
- Die Anzahl der Personenmonate für die Secondments sowie die Profile des Personals sind nicht ausreichend beschrieben.
- Zeitliche Abläufe sind unklar, es fehlt das Gantt Chart.
- Komplementarität der Partner ist nicht ersichtlich.
- Die Zuweisung von Aufgaben im Arbeitsplan und deren Verantwortlichkeit ist nicht deutlich.
- Die zeitlichen Abfolgen für Verbreitung und Kommunikation sind nicht detailliert genug beschrieben.
- Forschungsrisiken und deren Auswirkungen sind nicht berücksichtigt, Risk Management fehlt.
- Komplementarität der teilnehmenden Einrichtungen wird nicht ausreichend beschrieben.
- ‚Operational capacity' einiger Konsortialmitglieder ist nicht angemessen für den vorgeschlagenen Arbeitsplan.
- Die Risikoanalyse sowie das Management sind nicht überzeugend dargestellt.
- Forschungsrisiken werden nicht angemessen definiert, die Strategien zur Risikominimierung sind nicht überzeugend beschrieben.